

Um die herrschende
Flüchtlingspolitik
zu ändern,
braucht es
eine Bewegung.



Zuflucht Was
statt jede(r)
Abschiebungen gegen
 tun
 kann?

<http://www.alle-bleiben.info/>
Roma Center Göttingen e.V.
Postfach 30 05
37020 Göttingen



alle bleiben!



Ein kleiner Leitfaden

Notrufnummer

Bei wichtigen Fragen und Notfällen bitte folgende Telefonnummer anrufen:

0151 – 282 112 52

Bei Anruf bitte eine Telefonnummer oder eine Adresse hinterlassen.

Die Notrufnummer ist keine direkte Beratungsnummer.

Die Telefonnummer wird regelmäßig abgehört. Ein entsprechenden Kontakt wird hergestellt.

Gruppen die Veranstaltungen und Aktionen des Freiburger Forum mitgetragen haben

Amaro Drom e.V., Aktion Bleiberecht Freiburg, Eine Welt Forum Freiburg e.V., Ushten Romalen, Südbadische Aktionsbündnis gegen Abschiebungen (SAGA), Freiburger Friedensforum, Brasilieninitiative Freiburg e.V., Südwind Freiburg e.V. Verein für soziale und kulturelle Arbeit, Grüne Alternative Liste Freiburg, Kunst-, Kultur- und Wagenkollektiv Kommando Rhino, Freie ArbeiterInnen Union-Freiburg (FAU), Die Linke Freiburg, DKP Freiburg, Pax Christi Bistumsstelle Freiburg, Radio Dreyeckland, Rhythmus of resistance, Linke Liste Solidarische Stadt, Fraktionsgemeinschaft Unabhängige Listen Freiburg, Medi-Netz Freiburg, a&b, Jugendkulturinitiative (JKI), Rasthaus Freiburg, Runder Tisch Freiburg, Vereinigung der Verfolgten des Naziregime / Bund der Antifaschisten Freiburg, Komitee für Grundrechte und Demokratie, Kaufrausch Freiburg, Landesarbeitsgemeinschaft von Betroffeneninitiativen Wohnungsloser in Baden-Württemberg e.V., UstA der Pädagogischen Hochschule Freiburg, Fraktionsgemeinschaft Unabhängige Listen im Freiburger Gemeinderat, Fachschaft Soziologie der Uni Freiburg, The Voice Forum Göttingen, Flüchtlingsinitiative Wittenberg, AMICA e.V. Freiburg, Anarchistische Gruppe Freiburg, Graziella de Coulon, Coordination Asile Migration Vaud-Lausanne CH, Wohnen ist Menschenrecht Freiburg, Vorsitzender des DGB-Kreisverband Freiburg, Vorsitzender der Jusos Freiburg, Ver.di Jugend Südbaden, Annette Groth, MdB und Berichterstatterin für Roma beim Europarat, Unabhängige Frauen Freiburg, Gemeinderätinnen und -räte der SPD und der Alternativen Grünen, Vertreterin des Diakonisches Werkes, Fachdienst für Flüchtlinge Freiburg; Walter Krögner ehm. MdL SPD aus Freiburg; Personal- und Betriebsräte; ProfessorInnen aus dem Hochschulbereich; Personen aus dem Nachbarschaftswerk e.V. Freiburg; ÄrztInnen sowie RechtsanwältInnen.

Solidaritätsfonds

Oft scheitert es am Geld, damit Betroffene gegen Bescheide Rechtsmittel einlegen können. Ein Rechtsanwalt, ein Dolmetscher und vieles mehr kosten Geld.

Wir wollen unbürokratisch helfen. Deshalb haben wir einen Solidaritätsfonds eingerichtet.

Damit der Fond ein Erfolg wird, bitten wir um Spenden. Einmalbetrag oder Dauerüberweisung von 5, 10, 20 Euro erwünscht.

Stichwort: „Solifonds“
Freiburger Forum aktiv gegen
Ausgrenzung
Volksbank Breisgau Nord e.G.
Kontonummer 36 15 26
BLZ 680 920 00

Die Spenden sind steuerlich nicht absetzbar.

Vorwort zum Booklet

Das vorliegende Booklet ist ein kleiner Ratgeber gegen Abschiebungen.

Das Booklet informiert „**was jede(r) gegen Abschiebungen tun**“ kann. Es enthält kurze Anleitungen und zeigt Möglichkeiten des Handelns auf.

Wir rufen zur Solidarität und zum politischen Handeln gegen die drohenden Abschiebungen von etwa 300 Roma in der Region Freiburg auf.

Zusammen Abschiebungen verhindern!!!



FREIBURGER FORUM

aktiv gegen Ausgrenzung

Freiburger Forum aktiv gegen Ausgrenzung
Adlerstr.12 - 79098 Freiburg

Freiburger.forum@aktionbleiberecht.de

www.aktionbleiberecht.de > Freiburg Forum

Bitte das Booklet überall verteilen und auslegen!
Exemplare können zum Richtpreis von 30 Cent / Stück angefordert werden.

300 Personen in Freiburg von Abschiebung bedroht

Etwa 300 Personen, die Hälfte davon Kinder und Jugendliche, sind derzeit in Freiburg und der Region von einer Abschiebung in den Kosovo und Serbien bedroht.

Nachdem die GRÜNE-SPD Landesregierung wieder nach Serbien und in den Kosovo abschieben, werden die Betroffenen, die - zum Teil langjährig - eine Duldung haben, eine Ausreiseaufforderung erhalten.

Ihnen wird auch die polizeiliche Abschiebung angedroht.
[In dieser Situation sollten wir sie nicht alleine lassen.](#)

Wir möchten die Betroffenen darin unterstützen, dass sie sämtliche Rechtsmittel in Anspruch nehmen, bzw. einen Härtefall- oder einen Petitionsantrag stellen können.

Weiterhin wollen wir auch mögliche Unterstützung anbieten, wenn staatlicherseits den Betroffenen die Lebensgrundlage entzogen und sie als Papierlose hier weiter leben werden.

Gruppen-Adressen

Freiburger Forum aktiv gegen Ausgrenzung

Adlerstr.12
79098 Freiburg
freiburger.forum@aktionbleiberecht.de
www.aktionbleiberecht.de > Freiburger Forum

Aktion Bleiberecht Freiburg

Adlerstr.12
79098 Freiburg
info@aktionbleiberecht.de
www.aktionbleiberecht.de

Südbadische Aktionsbündnis gegen Abschiebungen (SAGA)

Adlerstr.12
79098 Freiburg
Tel. 0761-2088408 (AB)
saga@rasthaus-freiburg.org
<http://www.saga.rasthaus-freiburg.org/>

Medinetz Freiburg

Adlerstr.12
79098 Freiburg
info@medinetz.rasthaus-freiburg.org
<http://www.rasthaus-freiburg.org/?Medinetz>

Wichtige Adressen

Landtag von Baden-Württemberg

Petitionsausschuss
Konrad-Adenauer-Str.3
70173 Stuttgart
Per Fax 0711-2063-540
Per mail: petitionen@landtag-bw.de

Ministerium für Integration

Baden-Württemberg
Härtefallkommission
Thourestr.2
70173 Stuttgart

Zentrale Abschiebebehörde beim Regierungspräsidium Karlsruhe

Manfred Garhöfer, Abteilungspräsident
Telefon: 0721 926-7000
Email: abteilung8@rpk.bwl.de
Jutta Nees, Leitende Regierungsdirektorin
Telefon: 0721 926-7018
Email: Jutta.Nees@rpk.bwl.de

Landesaufnahmestelle für Flüchtlinge des Landes Baden-Württemberg

Durlacher Allee 100
76137 Karlsruhe (Oststadt)
Tel.: 0721 / 926-0
Fax: 0721 / 694755

Was tun wenn eine Duldung nicht mehr verlängert wird?

Wenn eine Ausreiseaufforderung vorliegt?

- Die Rechtsmittelfrist (Datum) im Bescheid überprüfen. Evtl. Rechtsmittel einlegen.
- Mit dem Bescheid zu einem Rechtsanwalt oder zu Gruppen gehen. Namen engagierter Rechtsanwälte können angefragt werden:
freiburger.forum@aktionbleiberecht.de
- Wenn möglich einen Asylantrag stellen.
- Selbst Rechtsmittel einlegen.
- Einen Härtefallantrag einreichen.
- Einen Petitionsantrag stellen. Hier bietet sich auch die Eingabe einer e-Petition an, an der sich viele Personen beteiligen können. Beim Petitionsausschuss auf die Aussetzung der Abschiebung hinwirken.
- Die Notrufnummer informieren
- Das Netzwerk Tag X sollte per mail informiert werden: freiburger.forum@aktionbleiberecht.de

Was tun wenn eine „freiwillige Ausreise“ angeboten wird?

- Bevor eine Unterschrift unter ein Papier gesetzt wird, zunächst sich über weitere rechtliche Möglichkeiten erkundigen.
- Grundsätzlich sollten Betroffene nicht alleine zu den Behörden gehen, insbesondere dann nicht, wenn eine Abschiebung droht.
- Prüfen ob weitere Rechtsmittel möglich sind.
In der Regel kein Papier für „eine freiwillige Ausreise“ unterschreiben.
- Schulbesuch der Kinder,
- Krankheiten, Traumatisierungen,
- der lange Aufenthalt, neuere Gerichtsurteile, Untersuchungen etc.,
- Papiere
all das kann für einen weiteren Aufenthalt wichtig sein.

Auch in diesem Fall die Gruppen kontaktieren.

Im Booklet Seite 17 sind einige Gruppenadressen angegeben. Die Gruppen können in der einen und anderen Frage eventuell weiter helfen.

PädagogInnen gegen Abschiebung

Auszug aus der Erklärung bei der Übergabe von 3.000 Unterschriften im März 2012

„(...) Es ist für uns auch eine Frage der politischen Kultur, hier ein deutliches Signal gegen den Nützlichkeitsdiskurs zu setzen. Lebensperspektiven von Nützlichkeitskategorien abhängig zu machen, ist nicht hinnehmbar. Ein Aufenthaltsrecht kann nicht nach der Frage des Nutzens dieser Kinder und ihren Familien erfolgen. Dies wollen wir als PädagogInnen verdeutlichen. (...) Nicht zuletzt vermischen wir in der Debatte jeglichen Bezug zu der Tatsache, dass die Menschen, über die hier entschieden wird, Angehörige einer der großen Opfergruppen des NS-Regimes sind. Auch aus dieser Perspektive erwarten wir gerade von einer grün-roten Regierung ein anderes Handeln.

Was wir erwarten ist kein Schlussstrich unter die deutsche Geschichte, sondern ein Schlussstrich unter diese Abschiebepolitik. Kein neuer Abschiebestopp für ein paar Monate, sondern eine Bleiberechtsregelung auf Dauer.“

Andreas Foitzik und Selcuk Yurtsever-Kneer, Netzwerk rassismuskritische Migrationspädagogik
Prof. Dr. Astrid Messerschmidt, Pädagogische Hochschule Karlsruhe, Prof. Dr. Claus Melter, Hochschule Esslingen
GEW Baden-Württemberg, ver.di Baden-Württemberg

Zuflucht für Menschen in Not

Das Votum gegen Abschiebungen der etwa 1.700 UnterzeichnerInnen und 40 Freiburger Gruppen unter den Freiburger Appell und die Erklärungen von 29 Freiburger Gruppen und Institutionen den „Tag X gegen Abschiebungen“ zu tragen, sollen die Grundlage für weitere Schritte sein. Wir schließen auch Formen des zivilen Ungehorsams nicht aus. Denn wir wollen nicht nur reden und zusehen, wie Menschen abgeschoben, vertrieben werden und verschwinden. Wir wollen dagegen wirksam vorgehen. Das gelingt nur, wenn sich unterschiedliche Gruppierungen zu Aktionen gegen Abschiebungen zusammenfinden.

Dazu werden Räumlichkeiten und vorhandene Infrastrukturen benötigt. In diesem Sinne appellieren wir an alle kirchlichen Einrichtungen, an Gewerkschaften, an Institutionen, an die Hochschulen, an politische Gruppen und Einzelpersonen ihre Räume zu öffnen und sie vielleicht auch als Zufluchtsort zur Verfügung zu stellen.

Stellen wir uns gemeinsam gegen weitere Abschiebungen und Vertreibungen, damit der Freiburger Appells nicht zur Makulatur verkommt. Machen wir einen Anfang!

Menschen ohne Papiere in Freiburg

Im Mai 2003 wurde erstmals ein öffentliches Hearing in Freiburg zum Thema „Auch Illegale haben Rechte – Lage von Menschen ohne Aufenthaltsgenehmigung“ durchgeführt. Die Rede war von etwa 700 Menschen ohne Papiere in Freiburg Mit dabei Medinetz, rasthaus und SAGA. Im April 2005 hat sich der Freiburger Gemeinderat einstimmig dem Manifest des Katholischen Forums „Leben in der Illegalität“ angeschlossen und eine „differenzierte und lösungsorientierte Diskussion“ gefordert, die den Menschen und ihren „unterschiedlichen Motiven, Zwängen und Lebenslagen gerecht wird.“

Mittlerweile hat sich Medinetz als Anlaufstelle etabliert, ein Gesundheitsfonds gegründet und einzelne Gewerkschafter wollen Papierlosen in arbeitsrechtlichen Fragen zur Seite stehen. Mit den jetzigen Abschiebungen werden weitere Menschen in die Illegalität abgedrängt. Das kann nicht die Lösung sein!!!

Tag X – politischer Protest gegen Abschiebungen

Der TagX ist ein loses Netzwerk von Gruppen und Einzelpersonen. Über den TagX soll der politische Protest auf die Straße getragen werden. Nach Bekanntwerden einer drohenden Abschiebung werden alle per Mail und SMS über eine bevorstehende Aktion informiert.

Jede(r) kann Teil des TagX werden, indem man / frau eine Mail an

Abschiebung_TagXplus1@gmx.de

und/ oder eine SMS sendet an

0176 397 094 62
mit dem Stichwort: anmelden

Treffpunkt für die Tag X - Aktion ist der folgende Tag, 18.00 Uhr auf dem Rathausplatz in Freiburg
Wer Kenntnis von einer Abschiebung hat und öffentlicher Protest erwünscht wird, bitte Infos an freiburger.forum@aktionbleiberecht.de
oder 0151 – 282 112 52

Abschiebeabkommen mit dem Kosovo

Seit dem 21. April 2010 ist das Rückübernahmeabkommen mit dem Kosovo in Kraft. Mehr als 15.000 Menschen sollen in den nächsten Jahren abgeschoben werden. Darunter etwa 10.000 Angehörige der Roma.

Jährlich sollen 2.500 Personen teilweise gewaltsam „zurückgeführt“ werden. 30% der „ausreisepflichtigen“ Roma, die allermeisten seit vielen Jahren hier lebend, wurden seit 2009 bereits abgeschoben.

Abgeschoben wird von den Flughäfen Baden-Airpark und Düsseldorf. Frontex Abschiebungen laufen auch über andere Flughäfen.

Das Regierungspräsidium Karlsruhe (Abt.8) organisiert und führt die Abschiebungen für die südlichen Bundesländer durch.

Das Rückübernahmeabkommen kann jederzeit einseitig außer Kraft gesetzt werden.

Das ist eines unserer Ziele.

Abschiebung in die Depression (Auszüge)

Nach der Abschiebung leiden junge Flüchtlinge aus dem Kosovo oft an psychischen Krankheiten, sagt Unicef. Experten halten das für ein Abschiebehindernis.

Ein Drittel der sechs- bis 18-Jährigen leidet an einer posttraumatischen Belastungsstörung, sonst eher bei Soldaten diagnostiziert. Dies sind die Ergebnisse einer aktuellen Unicef-Studie, für die 131 Erwachsene und 164 Kinder befragt wurden, die seit 2010 aus einem der beiden EU-Länder ausreisen mussten. Schon für Erwachsene wären die Zahlen besorgniserregend, doch für Kinder sind sie katastrophal: Fast die Hälfte der aus Deutschland und Österreich ins Kosovo abgeschobenen Jugendlichen leidet an Depressionen, ein Viertel hat Selbstmordgedanken.

„Diese Menschen leiden unter einer großen Antriebslosigkeit, die Kinder sind oftmals zu keiner menschlichen Regung mehr fähig“, sagte Verena Knaus, Leiterin des Studienteams. Besonders Angehörige der kosovarischen Minderheiten - etwa Roma, Ashkali und Kosovo-Ägypter - litten nach der Abschiebung an starken psychischen Belastungen. „Dies stellt aus meiner Sicht eine Gefahr für Leib und Leben, also ein Abschiebehindernis dar“, sagte Knaus der taz.

Taz vom 28.03.2012 / von Karen Grass

Mitmachen an Fax, mail und Telefonkampagnen

Damit der Protest nicht nur auf der Straße sichtbar wird, sollen auch Fax- und mailkampagnen Teil des Protestes sein.

Bei Fax- und mailkampagnen werden aktuelle Protestschreiben unter

www.aktionbleiberecht.de >
Freiburger Forum Kampagne
zu finden sein.

Freiburger Forum Mailverteiler

Wer Interesse an weiteren Infos über Flucht, Migration, antirassistischen Aktionen und mehr haben möchte kann sich beim freiburger.forum@aktionbleiberecht.de anmelden.

Patenschafts-Netzwerk gegen Abschiebungen aus der „offenen Stadt“

Wozu ein Patenschafts-Netzwerk?

Zahlreiche Flüchtlinge sind in Freiburg in Sammellagern untergebracht und dadurch von der übrigen Bevölkerung weitgehend isoliert. Abschiebungen erfolgen, ohne dass dies öffentlich wird. In der Presse ist von „den Flüchtlingen“, „den Illegalen“ „den Roma“ die Rede.

Bei Abschiebungen geht es aber um Schicksale konkreter Menschen. Wir wollen versuchen, ein System zu durchbrechen, in dem die Betroffenen unsichtbar bleiben.

Wir wollen Familien und Einzelne, die sich gegen eine drohende Abschiebung wehren, unterstützen.

Wir wollen beispielsweise mit dem Runden Tisch Kirchenasyl sowie mit allen Gruppen zusammen wirken, die Abschiebungen verhindern wollen.

Patenschafts-Netzwerk gegen Abschiebungen aus der „offenen Stadt“

Wir brauchen engagierte Mitstreiter/innen!

Im Netzwerk ist jede/r willkommen, der sich beteiligen will.

Wer sich in unseren Mailverteiler des Freiburger Forums aktiv gegen Ausgrenzung einträgt, erhält Informationen und wird zu unseren unregelmäßigen Treffen eingeladen.

Hier kann sich jede/r im Rahmen seiner Möglichkeiten einbringen.

Wichtige Entscheidungen werden gemeinsam besprochen und getroffen.

Unsere Mailadresse:
Freiburger.forum@aktionbleiberecht.de